

# Auerthal-Beitung.

Lokalblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Klösterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel u. Umgegend.

**Ersteinst**  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

**Titel:** Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

**Inserate**  
Die einpaltige Copypresse 10 Pf.,  
zwei- u. dreipaltige nach Zeilen berechnet.  
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanfragen und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 54.

Mittwoch, den 9. Mai 1894.

7. Jahrgang.

## Holz-Auktion auf Pfannenstieler Reviere.

In der Rehm'schen Restauration in Aue-Rustadt kommen  
**Freitag, den 18. Mai 1894**  
Nachmittags 1 Uhr

folgende auf den Schlägen in Abth. 1 Galenberg, Abth. 6 Hirschberg, Abth. 17  
Gräfinau und Abth. 1, 2 u. 12 am Schwarzwasser aufbereiteten Hölzer:  
2 eichene Stämme von 41 u. 42 cm Wittenstärke, 6 u. 7 m lang,  
11 Kiefer " 21 bis 51 " Oberstärke, 2,5 bis 4 " "  
50 Nadelh.-Stangen " 10 " 13 " Unterstärke,  
15 Km. harte und 63 Km. weiche Scheite, Rollen und Soden,  
14,5 Weilh. hartes und 5,5 Weilh. weiches Reisig  
gegen sofortige Bezahlung und unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung.  
**Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Pfannenstiel.**

## Bestellungen

auf die  
**Auerthal-Beitung**  
(No. 665 der Zeitungsverzeichnisse)  
für die Monate Mai und Juni 1894  
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit  
gern angenommen.  
**Expedition der „Auerthal-Beitung,“**  
Emil Hegemeister.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

In die Stadt-Fernsprecheinrichtung für Aue, Schnee-  
berg, Böhmisch u. s. w. sind neu angeschlossen worden:  
unter Nr. 74 Goldbach u. Ritter in Aue,  
" " 75 E. H. Voigtmann's Nachf. (Karl Köp-  
ler) in Belle bei Aue.

Postomnibusfahrten zwischen Aue-Oberpfannenstiel-Berns-  
bach:

Abfahrt von Aue (Posthof):	
aus Aue	Vormittag 7,25 Nachmittags 3,15
" Oberpfannenstiel	8,30 " 4,20
in Bernsbach	9,— " 4,50
Abfahrt von Bernsbach (Gasthof z. Lamm):	
aus Bernsbach	Vormittag 11,30 Nachmittags 6,35
" Oberpfannenstiel	11,50 " 6,55
in Aue	12,40 " 7,45

In dem Neubau des Sanatoriums der Herren Doktor  
Pilling und Doktor Köhler fand am Sonntag Mittag in  
Anwesenheit einer Anzahl geübener Gäste, worunter sich  
Herr Amtshauptmann Fehr. v. Wirting aus Schwarzen-  
berg, sowie die Spitzen der Auer Stadtverwaltung befan-  
den, ein feierlicher Einweihungsakt statt. In längerer Rede  
gab Herr Dr. Pilling ein anschauliches Bild von dem In-  
halt und der Ausführung des Unternehmens und  
schloß mit warmen Dankesworten an Alle, welche zum  
Gelingen des schönen Werkes mit beigetragen haben. Hier-  
auf ergriff Herr Pastor Kaiser das Wort, um in weihevoller  
Ansprache das dem Wohle der leidenden Menschheit  
gewidmete Haus dem Schutze und Segen Gottes zu em-  
pfehlen. In lebendiger Darstellung schilderte alsdann Herr  
Dr. Köhler die hygienischen Einrichtungen der Anstalt und  
schloß schließlich die Gäste zu einem Rundgang und eingehender  
Besichtigung des Sanatoriums ein. Bevor die Ver-  
sammelten sich hierzu erhoben, ergriff noch Herr Bürger-  
meister Dr. Kretschmar das Wort, um Namens der Stadt  
Aue der Heilanstalt die herzlichsten Glück- und Segens-  
wünsche auszusprechen. In zwei Gruppen, unter Führung  
der Herren Dr. Pilling und Dr. Köhler wurde sodann  
der Rundgang durch die herrlichen Räume der Anstalt an-  
getreten und es herrschte bei sämtlichen Anwesenden nur  
eine Stimme der Bewunderung über die in Bau und  
zweckentsprechender Einrichtung, besonders in hygienischer  
Hinsicht ideale Ausstattung des mit allen Errungenschaften  
der neuesten wissenschaftlichen Forschungen versehenen Sa-  
natoriums.

Dem Rundgang folgte ein Imbiß auf der geräumigen  
Veranda, von welcher man an dem prächtigen Palentag  
eine entzückende Aussicht genoss. Abends die am Sonnt-  
tag gesprochenen Glück- und Segenswünsche in Erfüllung  
gehen und dem Unternehmen ein festes Blühen und Ge-  
deihen beschieden sein.  
Erzgeb. Bld.

Zahlreiche Behörden und Landesgeschäfte stellen nur noch  
Beamte an, die der Gabelsberger'schen Stenographie mächtig  
sind. Der Raum, den die Stenographie beansprucht,  
ist viermal geringer als der zur Kurrentschrift nötige. Ein  
flotter Stenograph schreibt 8 mal schneller als ein Kurrent-  
schrift Benutzender. Wie aus dem Präparatenteil unseres  
Blattes zu ersehen war, veranstaltet der hiesige Gabelsberger's-  
che Stenographenverein einen Unterrichtscursus der am 22.  
Mai beginnt.

Es gibt ca. 15 verschiedene Stenographie-Systeme, von  
denen die meisten dem Gabelsberger'schen entlehnt worden  
sind von Leuten, die das Bedürfnis haben, billige Vorbe-  
reiter zu ernten. Bald nach Gabelsberger fanden sich solche  
Freibeuter und auch heute noch fehlt es nicht daran. Und  
jeder vermißt sich, spielend die schwere Kunst zu lehren. Die  
flüchtige Rede auf Papier zu bannen. Trotzdem verschwin-  
den alle diese Erfindungen nach wenigen Jahren wieder  
spurlos von der Bildfläche. Es ist ein nicht unerreichba-  
res, wenn auch noch fernabliegendes Ziel, daß die Gebil-  
deten der Nation sich der schwerfälligen Kurrentschrift all-  
mählich entledigen, sodaß die Stenographie zur Verkehrs-  
schrift unter ihnen wird. Dies ist aber nur dann mög-  
lich, wenn jeder, der eine Kurzschrift erlernen will, sich die  
verbreitetste und in jeder Hinsicht vorzüglichste, die Erfin-  
dung Gabelsberger's aneignet. Der Ehrgeiz der System-  
Erfinder aber gefährdet die zu diesem Ziel nötige Einzi-  
keit. Was an den neuen Kurzschriften gut ist, das ist in  
der Regel von Gabelsberger entlehnt, und das diesen Sys-  
temen wirklich Eigenthümliche ist meist nicht viel wert.

Gegenwärtig sind Husten, Schnupfen und Drüsen-  
geschwulst unter den Kindern sehr verbreitet. Dies ist die  
Folge der Lebensweise unserer Kinder, die in den Tages-  
stunden naturgemäß gern sonnige Stellen zum Spielen  
auffuchen, dann aber beim Schwitzen wieder in den Schat-  
ten lausen, sich auf Steinen oder den Erdboden setzen und  
sich dadurch erkälten. Die Eltern haben die Pflicht, ihre  
Kinder auf die Folgen dieses Verhaltens aufmerksam zu  
machen.

Unseren Artikel in Nr. 51, den verstorb. Bth. Schramm  
betr., haben wir dahin zu berichtigen, daß Herr Schramm  
nicht, wie wir durch falsche Gerüchte unterrichtet worden,  
vom Geschäft eine Unterstützung bezogen, sondern, daß Dr.  
Schramm bis zu seinem Tode gleich seinem Associe am  
Geschäft partizipirte. Von einer Unterstützung kann daher  
nicht die Rede sein.

Offene Stellen für Militärämter. Für die Kan-  
zlei d. Kgl. Zoll- und Steuer-Direction in Dresden zum 1.  
L. Mts. ein Copist mit der festgesetzten Copirgebühren. —  
Bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Plauen (Wogl.)  
ein Dienergehilfe und Gefangenenaufseher zum 1. Juli ev.  
auch früher, mit 1000 Mk. bis 1400 Mk. steigendem Lohn  
und 60 Mk. Vesteidungsgeld. — Bei der Amtshauptmann-  
schaft Annaberg sofort ein Copist mit 600 Mk. jährlich.  
— Beim Amtsgericht Oschatz sofort ein Lohnschreiber mit  
ca. 700 Mk. jährlich. Aussicht auf Anstellung als Expe-  
dient mit einem Einkommen bis 1500 Mk. jährlich. —  
Beim Magistrat Halberstadt sofort zwei Polizeiergeanten  
mit 1125 Mk. bis 1500 Mk. steigendem Gehalt und 60  
Mk. Kleidergeld. — Beim Magistrat Eilenburg alsbald  
ev. 1. Juli ein Kassensystem mit 100 Mk. bis 1600 Mk.  
steigendem Gehalt. Als Caution 1000 Mark zu hinterle-  
gen. — Beim Landgericht Leipzig zur sofortigen Beförderung  
ein Dienergehilfe bezw. Aufwärter mit 1000 Mk. bis 1400  
Mk. steigendem Gehalt und 60 Mk. Kleidergeld. — Bei  
der Königl. Direction der Gewerfabrik zu Erfurt so-  
fort ein Hilfschreiber mit 80 bis 115 Mk. monatlich. —  
Bei der Garnison-Verwaltung Erfurt zum 1. Juli ein

Kasernenwärter mit 700 Mk. bis 1100 Mk. steigendem  
Gehalt, Dienstwohnung und Deputate; — dsgl. bei der  
Garnison-Verwaltung Halberstadt und Rudolstadt, sofort  
beziehungsweise 1. Juni je ein Kasernenwärter, dsgl. in  
Magdeburg sofort 2 Kasernenwärter, mit je 700 Mk. bis  
1100 Mk. steigendem Gehalt, Dienstwohnung und Depu-  
tate, Bewerbungen um diese Stellen sind an die Inten-  
dantur des 4. Armee-corps in Magdeburg zu richten. —  
Beim Garnisonbauamt in Torgau zum 1. Juni ein Bau-  
bote mit 2 Mk. täglich. Bewerbungen an den Garnison-  
Bauinspektor Reimer in Torgau zu richten.

Folgende „Hausirer-Kunststücke“ verzeichnet der „Obbeln.  
Anz.“ als verdürgt: 1) In einem Dorfe unserer Nachbar-  
schaft erscheint ein Reisender aus Hamburg und offerirt  
Kaffee nach einem sehr schönen Muster. Als dann die  
bestellten Packete unter Nachnahme ankommen, sind es —  
ausgelesene schwarze Wollweber. Die Käufer schreiben nach  
Hamburg, aber die Briefe kommen als unbezweifelbar zurück.  
— 2) Ein Hausirer kauft bei einem Obbelner Bürstenfabri-  
kanten Besen und Bürsten, die im Laden mit 1 Mark  
verkauft werden. Er vertreibt in der Stadt in 3 Tagen  
ca. 4 Dugend und bekommt pro Stück 1,50 bis 2 Mark.  
Nach etwa 14 Tagen kommt eine Frau (Professor) zu  
dem Fabrikanten und fragt ihn ganz verwundert, was das  
Mädchen wohl mit dem Besen gemacht habe. Die Dame  
kann gar nicht begreifen, daß die Waare an sich schlecht  
sei und für 1 Mark gern zu haben war. — 3) Ein Haus-  
irer bietet Handtücher, à Stück 10 Pf., an, wenn aber ein  
Käufer darauf hineinschauen will, so zeigt er gut aussehende  
Kleiderstoffe und bemerkt, daß er die Handtücher zu dem  
billigen Preise nur verkaufen dürfe, wenn man auch von  
den schönen Stoffen, die sein Haus aus einer Konturs-  
masse übernommen habe, kauft. Da das Zeug sehr gut  
zu sein scheint und billig ist — der Anzug kostet je nach  
Ansehen des Käufers, nicht aber nach der Qualität der  
Waare, 15—20 Mark —, so wird auch ein Anzug ge-  
kauft. Als der Schneider das Zeug gekrumpt hat, ist  
es zusammengelaufen, daß daraus kein Anzug mehr anzu-  
fertigen ist, und als er genäht war, zieht er sich auseinander  
wie Lunder, denn es war — Kunstwolle. — 4) Ein  
Hausirer offerirt Damastgedecke für 50 Mark, verkauft aber  
mit schmerzlicher Miene bei einem Gebote von 20 Mark.  
Wenn die Käufer das Zeug gewaschen haben, können sie  
es als Sehtücher benutzen. — 5) Ein Hausirer kommt  
weinend in ein Dorf und klagt, daß ihm sein schönes  
Leinen in den Schmutz gefallen sei. Aus Mitleid kauft  
ihm die Frau eines Lehrers ein Stück für 25 Mark ab.  
Als das Zeug gewaschen ist, zeigt es sich — als Halblei-  
nen, was höchstens einen Werth von 18—20 Mark hatte.

## Kirchen-Nachrichten für Aue.

Mittwoch, den 9. Mai, abends halb 9 Uhr Bibelstunde  
im ev. luth. Männerverein über 1. Cor. 14. P. Kaiser.  
Donnerstag, den 10. Mai abends 8 Uhr Bibelstunde in  
der Schule zu Auerhammer über 1. Petrie 2. Hilfsgeist-  
licher Dertel.

**Zuch- und Buglinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter**  
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann  
Erstes Deutsches Zuchverhandels-Geschäft Ostlinger & Co. Frankfurt  
a. M. Fabrik-Depot. Muster umgehend franco. 2

Wie wir erfahren, löst sich die Firma Epstein & Co.,  
Damen- und Damen-Confections-Geschäft Bahnhofstraße hier,  
auf und eröffnete von jetzt ab einen großen Ausverkauf ihrer  
Artikel zu ermäßigten Preisen. Des Näheren hierüber ver-  
weisen wir auf die Beilage in heutiger Nummer d. Bl.